Erlebnisreise „Heide, Moor und Meer“
12.08. - 20.08.2018

Eine Reise in einzigartige Landschaftsschutzgebiete Norddeutschlands in der schönsten Zeit des Jahres – die Zeit der Heideblüte. Die Landschaft scheint eingetaucht in ein purpur- bis lilafarbenens Blütenmeer.
Fleißige Heidschnucken sind unentbehrliche Helfer der offenen Natur- und Kulturlandschaft der Lüneburger Heide.

Die Fahrt ist aber gespickt mit gegensätzlichen Programmpunkten.
- Romantische und naturbelassene Lebensräume in Heide und Moor
- Gepflegte Parkanlagen und exotische Tierwelt im Weltvogelpark Walsrode
- beschauliche Stadtanlagen in Lüneburg oder Schneverdingen
- emsiges Treiben im Hochseehafen und Fischereihafen in Bremerhaven
- ein Spaziergang in die Geschichte in der Hansestadt Bremen
- futuristische Technik auf einer Raumfahrttour
- Besichtigung des Bremer Ratskellers, des in Deutschland bekanntesten Weinkellers mit noch über 200 Jahren alten trinkbaren Fassweinen
- Problematik der Gegenwart – Einblicke im Auswandererhaus Bremerhaven
- einzigartige Kunstausstellungen in Worpswede

Laßt Euch einfach überraschen!

Das Zielgebiet:

Im Norddeutschen Tiefland sind sind bei grober Betrachtung zwei Landschaftstypen vorherrschend.
Das Marschland wurde vom Menschen dem Meer abgerungen und wäre ohne Schutzmaßnahmen wie Dammbau und Entwässerung den Gezeiten ausgeliefert und deshalb wäre eine Besiedlung und Kultivierung nicht möglich.
Die Geest ist die natürliche Bodenbeschaffenheit und entstand durch sedimentäre Ablagerungen.

Die Lüneburger Heide, grobflächig die Region zwischen Hamburg, Bremen und Hannover ist auf die Saaleeiszet vor ca. 250.000 Jahren zurückzuführen.Mächtige Eismassen schoben sich von Skandinavien bis in diese Region vor.
Das Eis verformte die Oberfläche in unterschiedliche wellenartige Tal- und Hügellandschaften.
Durch die häufigen Wechsel zwischen Frost und Abtauen und insbesondere durch Bewegungen am Eisrand entstanden große sandige also trockene Böden, die sehr nährstoffarm und deshalb für den Ackerbau wenig geeignet waren. Außerdem hat später der Mensch durch Brandrodung und Überbeweidung den natürlichen Waldbestand vernichtet. Der Erhalt der Heide ist auch heute nur möglich, weil die Pflanzen durch das regelmäßige Abweiden durch Heidschnucken keine Triebe (Bäume) entwickeln können und weil die Tiere beim Abfressen der frischen Triebe den Samen mit den spitzen Hufen in die Erde verscharren. Je nach Bodenbeschaffenheit und Pflanzenwuchs charakterisiert man verschiedene Heidearten.
Am meisten verbreitet ist die Besenheide (Bild oben), die in der Blütezeit (August bis Mitte September) in einem Meer von purpurroten und lila Farben erstrahlt.
Aber auch die Wacholderheide (mittleres Bild) bietet eindrucksvolle Erlebnisse. Man findet ferner die Flechtenreiche Sandheide, die Lehmheide, die Heidelbeer-Sandheide und die feuchte Sandheide

Neben den trockenen Heideflächen befinden sich im norddeutschen Raum auch große Feuchtgebiete. Diese Gebiete entstehen, wenn entweder das Grundwasser bis an die Oberfläche gelangt oder wenn in Tallagen wasserundurchlässige Erdschichten (Lehm, Ton) ein Versickern verhindern und überschüssige Niederschläge eine Morast bzw. Moorlandschaft entstehen lassen. Spezielle Pflanzen wie Moorgräser oder Farne haben eine Eigendynamik entwickelt, in dem sie ihre lebenswichtigen Nährstoffe direkt aus dem Wasser herausfiltern können, ohne dass ihre Wurzeln im Erdreich verankert sind.

Ein weiteres Phänomen dieser Pflanzen ist, dass sie an der Oberfläche ein reichliches Wachstum verzeichnen können und dass gleichzeitig an der Unterseite die Pflanzen absterben. Auf diese Weise entsteht ein schwimmender Teppich, der sich ständig verdickt. Durch Komprimieren dieser Pflanzenteile entsteht Torf. Die Dicke der Torfschichten wächst kontinuierlich pro Jahr ca. um 1 mm, dies bedeutet, dass in 1000 Jahren sich eine Torfschicht von 1 m gebildet hat.

In den letzten 100 Jahren wurden große Moorflächen durch Kultivierungsmaßnahmen trocken gelegt, da man den Torf entweder für Brennmaterial oder auch als Düngematerial in der Landwirtschaft oder im Gartenbau verwandte. Außerdem wurden die Moorgebiete für die Landwirtschaft urbar gemacht. Aktive Moorflächen sind heute nur noch in Randgebieten zu beobachten. Renaturisierungsmaßnahmen sind jedoch eingeleitet, da man der Wert dieser Naturlandschaft wieder schätzen gelernt hat. Im Bild eine typische Moorlandschaft (oben) und die „Blüte“ des Moorgrases (unten). Das Teufelsmoor liegt in einem eiszeitlichen Schmelzwassertal nordöstlich von Bremen und erstreckt sich über eine Fläche von rund 500 km². Die Niederung wird von dem Fluß Hamme entwässert, in deren Urstromtal das Gebiet entstanden ist. Die ältesten Stellen der Region weisen Torfkörper von über 11 m Tiefe auf. Die erste Besiedlung erfolgte im 17. und 18. Jahrhundert. Im 19. Jahrhundert wurden die typischen Moordörfer, einreihige Straßendörfer entlang von Dämmen und Kanälen angelegt.

Sehenswerte Städte im Norden

Bremen

Die Freie Hansestadt, Handelsstadt und Kaufmannsstadt Bremen ist mit 557 000 Einwohnen die 11. größte Stadt Deutschlands und bildet mit Bremerhaven das kleinste Bundesland Deutschlands. Erste Besiedlungen der Stadt an der Unterweser erfolgten vom 1. bis 8 Jahrhundert n. Chr. Karl der Große erhob die Stadt 787 zum Bischofssitz. Die Blütezeit erfolgt nach dem Beitritt zum Hansebund im Jahre 1260. Begünstigt durch den Freihandel gelangten viele Bremer Bürger zu nicht unerheblichen Reichtum. Zeugnisse dieser Zeit sind die vielen noch heute markanten Gebäude aus der Weserrenaissancezeit mit den kunstvoll dekorierten Fassaden und Giebeln.

(Im Bild: Das Wahrzeichen der Stadt – die Rolandstatue mit Rathausgiebel auf dem Marktplatz)

Einen besonderen Flair bietet das ehemalige Handwerkerviertel (Schnoorviertel), das durch die verwinkelten Gassen, die kleinen Kneipen, Ateliers und Austellungsräume an längst vergangene Zeiten erinnert. Bremen ist aber euch ein bedeutendes wissenschaftliches Zentrum mit einer Ansiedlung weltweit führender Unternehmen.

Bremerhaven

Die Hafen- und Fischerstadt Bremerhaven liegt an der Mündung der Weser in die Nordsee und hat 114 000 Einwohner. In den letzten 200 Jahren wurde es insbesondere durch den Auswandererhafen bekannt, da viele Menschen von hier aus ihr Glück vor allem in der Neuen Welt versuchten. Der heutige Überseehafen macht die Stadt zu einem Exportzentrum Deutschlands.

Als ehemaliges Wurtendorf (Warftendorf) ist es erstmals 1139 urkundlich erwähnt. Beginn der wirtschaftlichen Blütezeit war das Jahr 1827 als man Land für eine Hafenanlage kaufte, da die Weser zu sehr versandete und die Schifffahrt bis Bremen zu kompliziert wurde.

Der heutige Neue Überseehafen ist in 7 verschiedenen Becken ein bedeutender Umschlagplatz für Importe und Exporte. Im Fischereihafen ist der weltweit größte Hersteller von Fischstäbchen ansässig. Hier kann man alles rund um den Fisch erfahren.

Bremerhaven hat sich auch einen Namen durch die Ansiedlung bedeutender Museen machen können. Z.B. Schifffahrtsmuseum, Auswandererhaus, Klimahaus usw.

Lüneburg

Am Nordrand der Lüneburger Heide gelegen ist die Stadt Lüneburg mit seinen 74 000 Einwohnern und seinen Giebelhäusern ein Kleinod der Norddeutschen Fachwerkidylle. Der Reichtum der Stadt war in Mittelalter durch die Lage auf einem Salzstock begründet. Als freie Handelsstadt und durch die Mitgliedschaft im Hansebund konnten normale Bürger einen gewissen Wohlstand erwerben, der sich durch den Bau repräsentativer Häuser widerspiegelte. Leider hat die Lage über dem Salzstock insbesondere in den letzte Jahrzehnten und auch bis heute auch negative Folgen. Durch den Salzabbau und die natürliche Lösung des Salzes im Wasser entstehen unterirdische Hohlräume. Dies führt dazu, dass sich an der Oberfläche Einsenkungen bilden und dass insbesondere viele Häuser Risse und Verformungen aufweisen und auch Einsturz gefährdet waren bzw. sind. Obwohl die Stadt in den beiden Weltkriegen weitgehend vor Zerstörung bewahrt blieb, wurde der Erhalt der Häuser nach dem Krieg vernachlässigt und man man wollte sogar die ganze Altstadt abreißen und im modernen Stil wieder aufbauen. Eine umfassende wenn auch kostspielige Sanierung hat dies aber Gott sei Dank verhindert. Derzeit ist die Stadt als „Rosenstadt“ in aller Munde, da die Stadt als Drehort der ARD-Telenovela „Rote Rosen“ täglich zu sehen ist.

Der Zielort

Mit 27 000 Einwohnern ist Verden an der Aller ein mittelständiges Zentrum an Aller und Weser gelegen. Als Zentrum der Pferdezucht und des Pferdesports konnte sich die Stadt international einen bedeutenden Ruf erwerben und ist auch als Pferdestadt Verden bekannt.Spuren menschlicher Besiedlung lassen sich bis in die Eisenzeit nachweisen. Erste urkundliche Erwähnung der Stadt erfolgt in einer Urkunde Karls d. Großen, in der „Ferdi in Saxonia“ erwähnt wird. Der Name Ferdi weist auf eine Furt oder Fähre hin. Im Jahre 782 fand im Raum Verden die Unterwerfung der Sachsen im Verlauf der Sachsenkriege durch Karl den Großen im sogenannten „Verdener Blutgericht“ seinen grausamen Höhepunkt. Angeblich wurden 4 500 Personen in dem damals nur dünn besiedelten Gebiet hingerichtet, weil sie sich geweigert hatten, sich dem Frankenkönig Karl zu unterwerfen und den christlichen Glauben anzunehmen. Geschichtlich erwähnenswert ist, dass die Stadt von 1517 bis 1683 von der Hexenverfolgung betroffen war. So gerieten 80 Frauen und 9 Männer in Hexenprozesse, von denen 26 Frauen und 6 Männer verbrannt wurden.

Die Stadt Verden blieb im letzten Weltkrieg von Kampfhandlungen weitgehend verschont. Von 1945 bis 1993 war die Stadt Garnisonsstadt der Britischen Rheinarmee. In den 50-ger Jahren siedelten sich viele Vertriebene aus Schlesien, Ostpreußen, Pommern, der Tschechoslowakei und Bessarabien an. Später folgten Gastarbeiter aus Südeuropa und Anatolien. Sowie Zuwanderer aus Osteuropa. Im Jahr 1985 feierte man das tausendjährige Bestehen vom eigenen Münz-, Markt-, Zoll- und Bannrecht. In der Gebietsreform von 1972 wurden kleinere Gemeinden in die Stadt eingegliedert unter anderen auch der Stadtteil Groß-Hutbergen, in dem unser Hotel angesiedelt ist. Die Stadtsilhouette wird beherrscht durch den mächtigen Verdener Dom, einer gotischen Hallenkirche aus dem 13. Jahrhundert. Im Innenstadtbereich ist die Große Straße als Fußgängerzone eingerichtet mit schönen Hausfassaden, hübschen Geschäften und Läden. Interessante Kirchen und bedeutende Museen, insbesondere das Domherrenhaus als Historisches Museum im ältesten Stadtteil, dem Fischerviertel, gelegen und das Deutsche Pferdemuseum am Holzmarkt, das deutschlandweit einzigartig die Kulturgeschichte des Pferdes und dessen Funktionen für den Menschen im Laufe der Jahrhunderte präsentiert.

Die Unterkunft

Unsere Unterkunft wird im Landhotel „Zur Linde“ sein, im Stadtteil Groß-Hutberge, ca. 2,5 Km vom Stadtzentrum entfernt gelegen, Das Haus ist mit 3 Sternen klassifiziert und bietet in 58 Zimmern Unterkunft für bis zu 130 Personen. Alle Zimmer sind natürlich den Erfordernissen der heutigen Zeit angepasst, werden regelmäßig modernisiert und verfügen über ein eigenes Bad mit Dusche und WC, über ein SAT-TV und einen Wireless Lan-DSL für einen schnellen Online-Zugang.

Die Familie Oehlschläger und kümmert sich mit dem gesamten Team liebevoll um das Wohl der Gäste.

Die Küche legt Wert auf die Zubereitung saisonaler und regionaler Speisen. Der Tag beginnt mit einem leckeren Frühstück vom Buffet, das keine Wünsche offen läßt. Am Abend werden wir mit einem 3-Gang-Wahlmenue verwöhnt. Als Themen- bzw. Spaßessen werden angeboten: „Kartoffeln satt“, „Essen am laufenden Band“, „Spanferkelessen“, Meeresbuffet“ oder „Heidschnuckenbraten“. Es ist möglich, vegetarische, vegane oder Gluten freie Kost zu erhalten

Clubzimmer, Restaurant und ein großer Saal garantieren einen angenehmen Aufenthalt.

Das Busunternehmen

Für diese Fahrt konnte ich das Busunternehmen „Lehnen Reisen“ aus Hetzerath gewinnen.
Sofern möglich, wird der Chef selbst das Steuer in der Hand halten und uns sicher ans Ziel und wieder zurück bringen. Die Fahrt wird in einem modernen Fernreisebus mit 48 bequemen und komfortablen Sitzplätzen durchgeführt. Auch sonst verfügt der Bus natürlich über eine moderne und technische Ausstattung wie Toilette, Kühlschrank usw.

Das Wetter

Das Wetter in Norddeutschland ist wie es ist. Es ist durchaus möglich, einen 8-Tage-Zyklus ohne Niederschlag zu erhaschen.

Das Programm*:*

Ich habe versucht, die norddeutsche Region aus den unterschiedlichsten Perspektiven zu zeigen. Neben den sicherlich äußerst interessanten Naturschutzgebieten mit blühender Heide und schaurigen Moorgebieten finde ich die Besichtigung der Städte Bremen, Bremerhaven und Lüneburg sehr interessant. Die Besichtigung des Auswandererhauses in Bremerhaven verdeutlicht die miserable wirtschaftliche Situation in Deutschland vor ca. 100 Jahren. Auf der „Raumfahrttour“ im Airbus-Werk in Bremen werden wir die neuesten technischen Errungenschaften kennen lernen.
Hinweis: Es ist möglich, das ein Tagesprogramm getauscht werden muß, da derzeit noch nicht alle Termine genau fixiert werden können.

Die Reiseleiterin

Ich konnte Frau Bruni Hamann als Reiseleiterin für die Durchführung der Tagesfahrten gewinnen. Sie wird uns sicherlich ihre Heimat mit Herz und Seele zeigen und einiges über Geschichte, Geschichten und Anekdoten über Land und Leute erzählen können.

Die Leistungen:

Freut Euch auf
- auf einen komfortablen, modern ausgestatteten Reisebus mit einem erfahrenen und freundlichen Busfahrer
- auf ein schönes, familiär geführtes Hotel im 3-Sterne-Bereich mit freundlich und wohnlich eingerichteten Zimmern
- auf eine bodenständige Küche mit regionalen Produkten
- auf schöne, informative, lustige und abwechslungsreiche Programme und Tage
- auf blühende Naturlandschaften
- auf malerische Städte und Orte
- auf einzigartige Museen und Werksbesichtigungen
- auf unterhaltsame Gespräche.

Freut Euch einfach auf eine schöne Zeit in einer sehr schönen Region mit netten Leuten

Weitere Informationen und Anmeldung:

Aktiv Freizeiten
Herbert Simon
Trierer Str. 16
54518 Platten

Tel: 06535-640
Fax: 06535-1343
E-Mail: reise@aktiv-freizeiten.de
Internet: aktiv-freizeiten.de